

Kamener Zeitung

Vollstrecker für Kamen und Umgegend verbunden mit der
Märkischen Zeitung.

Unfall-Unterstützung entsprechend den Bedingungen.

Geheimhaltend.
Bezugspreis für die Woche vom 8. bis 14. Oktober
50 Millionen M. Preis für die Ausgabe ab. Aufstellung
der Zeitung gebührenfrei, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch
auf Lieferung oder Nachlieferung des Blattes oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. Für die Abrechnung veran-
wortlich: S. Schultze, Kamen.

Nr. 239

Freitag, den 12. Oktober 1923

51. Jahrgang.

Angedrohte Reichstags- auflösung.

Der Reichskanzler empfing eine Reihe von Pressevertretern, denen er mitteilte, daß er sich nach Schluß der gestrigen Reichstags-Sitzung mit dem Reichspräsidenten erneut in Verbindung gesetzt habe. Auf seinen Vorschlag habe der Reichspräsident wiederholt, daß der Reichstag ohne weiteres aufgelöst werden soll, wenn er am Sonnabend dem Ermächtigungsgesetz nicht zustimme. Geht das Gesetz durch, so werde dem Reichstag, wie der Reichskanzler erklärte, sofort das Arbeitszeitgesetz mit der freitagsen Frage des Achtstundentages vorgelegt werden. Falls das Ermächtigungsgesetz durch, so habe der Reichskanzler freie Bahn für alles weitere, was die Stunde erfordere.

Die Fraktionsführer der Koalitions- parteien

traten gestern Abend zu einer Sitzung zusammen, um die durch die parlamentarische Krise herbeigeführte Lage eingehend zu erörtern. Von den Demokraten wurde eine Vermittlungsaktion eingeleitet, die das Abstimmungsergebnis sichern soll. Zu diesem Zweck sind die Demokraten an die sozialdemokratische Fraktion mit dem Ersuchen herangetreten, den Fraktionszwang aufzuheben und ihren Mitgliedern die Abstimmung freizugeben. Auch von anderen bürgerlichen Parteien der Koalition wurde an die Sozialdemokraten der gleiche Wunsch gerichtet. Wie der Vorwärts meldet, stellte die soz. Reichstagsfraktion nach mehrstündiger Beratung fest, daß es bei dem bisherigen Fraktionszwang bleiben solle, nach dem es den Mitgliedern nicht gestattet sein soll, im Reichstag entgegen einem Fraktionsbeschluss zu stimmen. Entfernung aus der Sitzung oder Nichtabgabe der Stimmentarten sind zulässig, soweit sie nicht mit Demonstrationen verbunden sind und nicht geeignet sind, die politischen Fraktionen zu durchkreuzen. Wie die Fraktion weiter feststellt, geht ihr Wille dahin, daß das Ermächtigungsgesetz am Sonnabend mit der verfassungsmäßigen Sicherheit angenommen wird. Es bestehen Gründe zu der Ansicht, daß die Entscheidung des Reichstages auch in diesem Sinne ausfallen wird. Wie der Vorwärts zu der gestrigen Abstimmung erzählt, fehlten 24 Sozialdemokraten zum Teil unentschiedelt. Das Fraktionssekretariat hat Vorfrage getroffen, daß die gestern nicht anwesenden Funktionsmitglieder am Sonnabend in Berlin seien.

Steuerzahlung nach Goldmark.

(W) Die immer wieder störende fortschreitende Geldentwertung und die damit verbundenen Veränderungen aller wirtschaftlichen Verhältnisse haben das deutsche Steuerwesen systemlos und unübersichtlich gestaltet. Die Aufgabe, hier Ordnung zu schaffen, kann nicht von heute auf morgen gelöst werden. Das Reichsministerium hält es aber für seine Pflicht, in steuerlicher Hinsicht das zu tun, was nötig und dringend geboten ist, nämlich die auf Papiermark lautende Steuer in der Zahlung wertbeständig zu machen. Auf Antrag des Reichsministeriums hat daher der Reichspräsident auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung eine Verordnung über Steuerentwertung und Vereinfachung im Steuerverfahren erlassen. Damit folgt die Reichsfinanzwirtschaft dem Vorgehen der Privatwirtschaft, die sich in den letzten Monaten und Wochen immer mehr auf wertbeständige Zahlung eingestellt hat. Die Umstellung der Steuerleistung auf Goldmark sichert den Staat gegen die Entwertung geschuldeter Steuerleistungen. Damit soll die Arbeit des finanzbehördlichen Apparats wieder fruchtbringend gemacht werden. Auf der anderen Seite wird der Staat auch bereit sein, zuviel gezahlte Steuern wertbeständig zurückzahlen. Ferner ist vorgesehen, daß die Finanzämter von der unproduktiven Vetterarbeit an den durch die Geldentwertung völlig überhöhten Steuern möglichst freigemacht werden. Ueber die Einzelheiten der Verordnung wird in einer weiteren öffentlichen Mitteilung näheres erfolgen. Gleichzeitig werden Durchführungsbestimmungen für

eine Ueberleitung vom bisherigen Recht in das neue erfolgen.

Wie die Mütter zur angekündigten Verordnung über die Steuerentwertung und Vereinfachung im ganzen Steuerverfahren erfahren, soll nach den in der gestrigen Kabinettsitzung gefassten Beschlüssen die Vermögenssteuer-Veranlagung wegen der übermäßigen Verwaltungskosten, überhaupt fortfallen. Auch die Veranlagung zur Zwangsanleihe soll fortfallen. Die Veranlagung wird im Januar vollzogen erhoben werden. Alle Steuern sollen fortan mit Rückwirkung bis 1. 9. in aufgewerteter Form erhoben werden und alle früheren Steuererlasse für erledigt gelten, soweit nicht strafbare Handlungen vorliegen. Weiter hat das Kabinett beschlossen, dem Finanzminister Vollmacht für alle an das Reich, die Verwaltung und die Gesetzgebung neue Finanzansprüche stellenden Vorgänge, zu geben. Die Einführung der neuen Währung soll beschlossen werden, daß in kurzer Zeit bereits ein wertbeständiges Geld geschaffen wird. Es haben Erörterungen über die Aufhebung der Kohlensteuer bereits begonnen, die aber nur dann möglich ist, wenn gleichzeitig durch Senkung des Kohlenpreises an sich eine neue Ankurbelung der Wirtschaft ermöglichende Verbilligung der Rohprodukte eintritt.

Reichstag.

(Sitzung vom 11. Oktober.)

Auf der Tagesordnung steht die dritte Beratung des Ermächtigungsgesetzes. — Abg. Frölich (Komm.): Mit dem Ermächtigungsgesetz will man unter der falschen Maske der Verfassungsmäßigkeit jene Stimmensplitterung errichten, die die Reichspartei vorher auf andere Weise errichten wollte. Es handelt sich hier um eine Art legalen Putz, bei dem der Mannanführer der Reichspartei im Einverständnis mit dem Mannanführer der Reichspartei General v. Seekt. Ist der Regierung nicht bekannt, daß wenige Tage vor dem letzten Putz Herr Stimmensführer Major Buchner verhandelt hat? — Abg. Ledebur (Unabh.) beantragt, der Reichstag möge seine Verhandlungen solange aussetzen, bis der Reichskanzler zu den schweren Beschuldigungen des Abg. Frölich sich äußern will. — Präsident Döberke erklärt dazu, der Reichstag werde in wenigen Minuten erscheinen, er sei jetzt zum Reichspräsidenten gegangen, weil Mitteilungen über die Stimmung der Parteien ihn dazu veranlaßten. Der Reichstag stellt dann die Unterstufungsfrage zu dem Antrag Ledebur auf Aussetzung der Verhandlungen. Der Antrag findet nicht die nötige Unterstufung.

Bei der Fortsetzung der Aussprache belämpft Abg. Gennig (Dill.) das Ermächtigungsgesetz. Während der Rede erscheint Reichskanzler Stresemann wieder im Saale.

Reichspräsident Dr. Weizsäcker teilt mit, daß zur Einstufung des Ermächtigungsgesetzes namentliche Abstimmung beantragt ist. Abg. Ledebur (Unabh.) führt Beschwerde darüber, daß der Reichskanzler der Debatte nicht beigewohnt hat. Wenn er mit den Fraktionsführern Besprechungen hatte, so könne das nur den Sinn haben, daß er schon wieder sein Mandat zur Verfügung stellen wolle. (Dr. Stresemann ruft lachend: Nein!) Dieser Regierung können wir unmöglich die Diktatur übertragen.

Abg. Leicht (Bahr. Sp.) erklärt, seine Partei lehne das Ermächtigungsgesetz nach wie vor ab. Abg. Breitscheid (Soz.): Die äußerste Not des Volkes mache es notwendig, zur Durchsetzung wirksamer Maßnahmen der Regierung in ihrer gegenwärtigen Zusammenfassung außerordentliche Vollmachten zu geben.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird gegen die äußerste Linke und Rechte angenommen. Änderungsanträge der Deutschen Nationalen und Kommunisten werden abgelehnt. Bei der Abstimmung haben Reichskanzler Dr. Stresemann und verschiedene andere Minister die Plätze in ihren Fraktionen eingenommen. Der deutsche nationale Antrag gegen die Aufhebung der Verfassungsmäßigkeit wird in namentlicher Abstimmung mit 292 gegen 79 Stimmen der Deutschen Nationalen und Kommunisten abgelehnt.

Hierauf folgt die namentliche Abstimmung. § 1 wird angenommen mit 293 gegen 97 Stimmen bei einer Enthaltung. Die Deutschen Nationalen beantragen die Streichung der Bestimmung des § 2, daß das Gesetz mit dem Wechsel der derzeitigen Reichsregierung oder ihrer parteipolitischen Zusammenfassung außer Kraft tritt. In namentlicher Abstimmung wird dieser Antrag mit 206 gegen 84 Stimmen abgelehnt.

Vor der Schlußabstimmung erklärt Abg. Schulz-Bronberg (Deutschnl.): Der in den höchsten Ecken geschriebene Parlamentarismus, aus dem sich eine Fülle von Glück und Freude auf das deutsche Volk ergießen sollte (Unruhe), gesteht seine Unfähigkeit ein, die ihm vom Volke anvertrauten Geschäfte selbständig weiter zu

führen. Ein Beschluß von dieser Schwere erfordert, daß diejenigen Parteien, die die Verantwortung für ihn übernehmen, sie reiflich überlegen. Dazu ist insbesondere die von der Verfassung vorgeschriebene Unterstufung der Zweidrittelmehrheit des Reichstages aus den Koalitionsparteien selbst aufzubringen. Wir Gegner des Beschlusses haben keine Veranlassung, der Koalition dabei zu helfen. Wir werden darum der Abstimmung fernbleiben. Unter großer Bewegung des Hauses verlassen die Deutschen Nationalen hieraus den Saal.

Die Abg. Frölich (Komm.) und Ledebur (Unabh.) erklären gleichfalls, daß ihre Freunde den Saal verlassen werden. — Abg. Marx (Zentr.) stellt den Antrag, die Verhandlungen zu vertagen. (Schallendes Gelächter und Zurufe bei den Komm.) Abg. v. Graefe (D. Volk.): Kläglich hat sich die Regierung noch nicht blamiert als in diesem Augenblick. Nach vor wenigen Minuten hat der Kanzler gesagt, das Haus blühen zu wollen mit der Auflösung des Reichstages. Nun fällt er wieder in die erbärmliche Gewohnheit der Verhandlungen zurück. (Stürmische Zurufe bei der Mehrheit und Mute: Schluß! Schluß! Mause!) Präsident Döberke erwidert den Redner, nicht in einem Tone von dem Reichskanzler zu sprechen, der dem parlamentarischen Sinn nicht entspräche. Der Abg. v. Graefe versucht, weiter zu sprechen, wird jedoch durch erneute stürmische Zurufe daran gehindert und verläßt anschließend die Tribüne. — Präsident Döberke schlägt vor, die nächste Sitzung abzusagen. Sonnabend vormittag 10 Uhr. — Reichskanzler Dr. Stresemann: Der Abg. von Graefe hat geglaubt, mir sagen zu können, daß der Reichskanzler die Absicht gehabt hätte, das Haus zu blühen, indem er mit der Auflösung des Reichstages droht hätte. Ich habe in dieser Debatte als Reichskanzler bisher nicht gesprochen. Aber die Beschlüsse darüber, was die Regierung tut, wenn das Ermächtigungsgesetz abgelehnt wird, stehen für mich und für die Stellen, die darüber zu entscheiden haben, fest. Wenn die Abstimmung über das Gesetz sein soll, das ist nicht Sache des Reichskanzlers, sondern der Parteien. (Zustimmung bei der Mehrheit.) — Abg. Marx (Zentr.) beantragt in Ergänzung seines 1. Antrages den Sitzungsbeginn auf Samstag 1 Uhr festzusetzen.

Das Haus beschließt die nächste Sitzung mit der dritten Beratung und Abstimmung über das Ermächtigungsgesetz auf Sonnabend anzusetzen.

Preußischer Landtag.

(Sitzung vom 11. Oktober.)

Das Haus tritt in die zweite Beratung des Finanzausgleichsgesetzes. Das Gesetz will den Finanzausgleich zwischen Reich, Ländern und Gemeinden neu regeln und damit vor allem der Not der Gemeinden abhelfen. — Abg. Dr. von Kries (D. Volk.) bezeichnet die Arbeiten des Ausschusses als nicht reiflos befriedigend. Der Hauptgrund der Finanzmisere der Gemeinden ist, daß die Einkommensteuer an das Reich fließt. — Abg. Haas (Soz.) begründet eine Entschließung, in der es heißt: Um eine Gesundung der Finanzen zu erreichen, muß vor allem bei den Steuern viel fester zugegriffen werden. Der Sachverhalt muß reiflos ausgeklüffelt werden. Auch die Auseinandersetzung mit den Hohenzollern muß endlich kommen und zwar unter vollständiger Wahrung der Staatsinteressen. — Abg. von Charnat (D. Sp.): Heute kann bei dem so ungeheuerlich gesteigerten Bedarf von Wiedereinführung des vor 1918 geltenden Steuersystems nicht die Rede sein. Ebenso möglich liegt es mit dem noch immer etwas mythischen Begriff der Erfassung der Sachwerte. Die Auseinandersetzung über das Hohenzollernvermögen ist eine Rechtsfrage, die nur durch ein Reichsgesetz entschieden werden kann. — Abg. Lennarz (Z.) empfiehlt die Ueberweisung an den Hauptausschuß.

Angenommen wird ein Antrag der Demokraten, des Zentrums und der Deutschen Volkspartei, wonach bei der Berechnung der Besoldungszuschläge vom 1. Januar bis 31. März 1924 von der Gesamtsumme der Zuschläge ein Fünftel, vom 1. April ab zwei Fünftel abgezogen werden. Im übrigen wird die Vorlage in der Aufschufassung angenommen. Der Entschließungsantrag der Sozialdemokraten wird dem Finanzausschuß überwiesen.

Freitag: Anträge über Arbeitsbeschaffung, produktive Erwerbslosenfürsorge, Lebensmittelversorgung der Großstädte usw.

Zu den Verhandlungen der Vertreter der Ruhrindustrie

mit der Reichsregierung verhandelt von unterrichteter Seite, daß am Sonntag mündliche Verhandlungen der Herren mit dem Reichskanzler stattgefunden haben, wobei der Reichskanzler

die Herren um schriftliche Niederlegung der von ihnen vertretenen Gesichtspunkte bat. Dieses Schriftstück liegt nunmehr den Ressorts zur Prüfung vor und soll Gegenstand einer Besprechung im Kabinett bilden. Förderungen an die Regierung sind nicht gestellt worden. Die von den Industrievertretern am Mittwoch Abend vor ihrer Abreise nachgeforderte Besprechung mit dem Reichskanzler konnte deshalb nicht zustandekommen, weil es der Stand der Dinge in diesen Stunden dem Reichskanzler unmöglich machte, eine beratende Besprechung abzuhalten. Es wird festgestellt, daß sich die Vertreter der Ruhrindustrie der Reichsregierung gegenüber durchaus loyal verhalten haben und daß in dieser Hinsicht die gegen die erhobenen schweren Vorwürfe nicht zutreffend sind. Die weitere Behandlung der Frage der Wiederaufnahme der Sachlieferungen hängt von dem Ergebnis der bei der französischen und belgischen Regierung unternommenen Schritte ab. Erst wenn die offizielle Mitteilung darüber vorliegt, wird sich zeigen, ob mit Wiederherstellung desjenigen Zustandes gerechnet werden kann, der die Wiederaufnahme der Sachlieferungen überhaupt möglich macht. Gegenüber abweichenden Meinungen über die Unterbrechung des deutschen Geschäftsträgers in Brüssel mit dem belgischen Außenminister Jaspars ist festzustellen, daß der Geschäftsträger den Auftrag hatte, zum Ausdruck zu bringen, daß die deutsche Regierung es begrüßen würde, wenn eine Vertretung zustande käme, die Deutschland in die Lage versetzte, die Sachlieferungen anzunehmen. Eine andere Erklärung zur Frage der Sachlieferungen hat der Geschäftsträger nicht abgegeben. Angesichts der Gesamtlage ist es begreiflich, daß die Vertreter der Ruhrindustrie inzwischen die Voraussetzung für die Wiederaufnahme der Arbeit festzustellen veruchten.

Eine Erklärung an der Spitze der Deutschen Allgemeinen Zeitung befragt: Gegenüber den aufgeregten Berichten über die Ruhrbesetzung sei festzustellen, daß alle bisherigen Darstellungen falsch seien und zum großen Teile auf Berichten der feindlichen Auslandspresse beruhen. Seit Sonntag bestünde sich das gesamte Material d. h. alle Berichte und Verhandlungsprotokolle in den Händen der Regierung.

Das Kabinett des roten Blocks.

(W) Das sozialistisch-kommunistische Kabinett ist in Dresden gebildet worden. Der kommunistische Parteiführer ist Finanzminister und das Wirtschaftsministerium zugeordnet worden. Das Kabinett setzt sich demnach wie folgt zusammen: Ministerpräsident Dr. Fehner (Soz.), Minister des Innern: Liebermann (Soz.), Finanzminister: Böttcher (Komm.), Justizminister: Ren (Soz.), Ministerium für Volksbildung: Fehner (Soz.), Wirtschaftsminister: Fehner (Komm.), Arbeitsministerium: Graube (Soz.). Der bisherige kommunistische Parteiführer Heinrich Brandt wird zum Ministerialdirektor in der Staatskanzlei ernannt.

Demonstrationen und Unruhen.

(W) Donnerstag nachmittag zogen in Berlin etwa 300 Arbeiter nach einer Versammlung auf Markthalle in der Bremerstraße. Da der Zug riesigen Zustrom von Reiterpolizei erhielt und den Verkehr behinderte, zerstreute die Polizei die mehrere tausend Köpfe zählende Menge. Diese versammelte sich noch einmal, wurde aber in beiden Fällen ohne Waffengewalt zerstreut und aufgelöst. Später sich bildende kleinere Trupps zerstreuten sich allmählich von selbst.

In Köln

Kam es im Laufe des gestrigen Nachmittages an verschiedenen Stellen im Stadtbereich zu größeren Menschenansammlungen. In einigen Straßen wurden Wagen mit Wasser gepölkert. Die Ansammlungen wurden von herbeigerufenen Polizei auseinander getrieben, ebenso eine größere Anzahl Arbeiter, die sich auf dem Neuen Markt versammelt hatten. Auf dem Perlengraben wurden die Beamten mit Wasser bespritzt, worauf diese von der Wasse Gebrauch machten. Ob Verletzungen vorgekommen sind, konnte noch nicht festgestellt werden. Die mit städtischen Arbeitskräften am Grünen Markt beschäftigten Personen legten sämtlich die Arbeit nieder und begaben sich einzeln nach dem Stadthaus. Gegen 5 Uhr nachmittags herrschte Ruhe, doch wurden große Ansammlungen in der Severinstrasse gemeldet. Als bereits nachmittags Plünderungen vorgekommen sein sollten. Zwei Plünderer, die im Besitz von Stoffballen waren, wurden verhaftet.

Wie die Mütter melden, hat sich angesichts der fortgeschrittenen Steigerung der Lebensmittelpreise der Käufer eine solche Stimmung bemächtigt, daß die Händler aus Furcht vor Übergriffen zum Teil ihre Stände geschlossen halten.

Weitere Nachrichten.

— Wegen der Ermordung des stellvertretenden Vorsitzenden der russischen Grenzkontrollkommission Sawrow und der tödlichen Verwundung eines Mitgliedes der Kommission durch ein russisches Mitglied am 24. 9. hat der Vertreter Sowjetrusslands in Helsingfors der finnischen Regierung die Forderung gestellt, eine Schadenersatzgarantie über 50 000 Goldrubel zu stellen und ein besonderes Komitee zur Aufklärung der Tat einzusetzen. Im Falle der Nichterfüllung dieser Forderung werde Rußland entscheidende Schritte ergreifen. Hierauf hat der Minister des Aeußeren geantwortet, daß Finnland, da der Mord auf russischem Boden und von russischen Untertanen verübt worden sei, weder völkerrechtlich noch vertragsgemäß dafür verantwortlich gemacht werden könne.

— Fridtjof Nansen befohlen. Fridtjof Nansen wurde auf seiner Reise durch Deutschland im Auto am 3. Oktober abends bei Bitterfeld bestohlen. Während einer Autoreparatur wurde ein grauer Koffer mit Kleibern, Wäsche, Schuhen usw. entwendet. Im Gepäck befand sich auch eine flache goldene Taschenuhr Nr. 61 349, Fabrikat J. G. Wittenberg, London, mit zwei Goldschrauben (Kette) mit Perlen und einem kleinen Koffer, in Gold gefaßt, mit kleinen Insekten, Kleeblatt usw. und einem Streichholzbehälter. Die Uhr mit Kette und Anhänger sind unentdeckt. Für die Wiederbeschaffung wird von Nansens Hilfsaktion für Rußland, Berlin W. 10, Tiergartenstraße 4, eine hohe Belohnung gewährt. Vor Anlauf wird gewarnt.

— Der Milliardenfälscher. Laut W. B. wurde eine Frau in einem Berliner Geschäft angehalten, die einen Milliarden-Schein mit verkehrtem Aufdruck in Zahlung gab. Es wurde festgestellt, daß ihr Sohn der Buchdruckerei Koppe, einer für die Reichsbank arbeitenden Druckerei, bei der er beschäftigt war feinerzeit einen Bogen der nicht ausgegebenen Tausendmarktscheine entwendet hatte, dem er nun verächtlich die verkehrte rote Aufschrift aufgedruckt hatte. Koppe wurde von der benachrichtigten Polizei überrascht, als er mehrere Milliardenscheine in den Ofen stecken wollte.

— Vermisshes. Zu Gerüchten von einem geplanten Berliner Bombenanschlag auf das Berliner Börsegebäude wird gemeldet, daß eine Reinmachefrau am Eingang des Börsegebäudes ein Paket fand, das eine offene Konjervendose, ein paar Nadeln und eine Wäsche mit Schwarzpulver enthielt. Das Schwarzpulver hätte niemals eine Explosion der Wäsche verursachen können. Wahrscheinlich ist das ganze nur ein grober Unfug. — Nach einer Meldung aus Briesen kam es bei der Einlieferung von aus dem Justizhaus Brandenburg anquartierten Gefangenen in die Briesener Strafanstalt zu einer Revolte, bei der die Beamten von der Waffe Gebrauch machten. Nach den bisherigen Feststellungen wurde ein Gefangener verletzt. — Bei einem Eisenbahnunglück unweit Saharapur wurden 6 Personen getötet und 24 verletzt.

— Seine Familie ermordet. Der Arbeiter Schäfer in Hirschdorf bei Hirschberg ermordete in der Sonntagnacht seine Frau und seine 4 Kinder im Alter von 3 bis 14 Jahren. Ein Kind von einem Jahr ließ er am Leben und stellte sich dann selbst der Polizei.

— Autounfall. Sonntag abend überfuhr sich der Kraftwagen des Kaufmanns Götter auf der Autobahn in Berlin infolge Plagens eines Reitens. Der Chauffeur ist schweren Verletzungen erlegen. Der Verletzte fand Aufnahme in einem Krankenhaus.

Kleine Nachrichten.

Mehrere führende Bankgruppen der Vereinigten Staaten sollen ihr Interesse an der Reform der deutschen Währung den Berliner zuständigen Stellen mitgeteilt und unter bestimmten Voraussetzungen ihre Kapitalbeteiligung an der Errichtung der Währungsbank zugesagt haben. Bei der amerikanischen Botschaft in Berlin liegt aber keine Bestätigung dieser Meldung vor.

Wie die Berliner Börsenzeitung erzählt, ist die in einem Teil der Presse gedruckte Nachricht, daß der Reichsminister der sächsischen Ministerpräsident Seigner und den sächsischen Staatsminister Frölich zu einer Unterredung nach Berlin gebeten hat, falsch.

Wie die deutsche Tageszeitung mitteilt, ist das Verbot vom Staatsgerichtshof aufgehoben worden.

In dem Prozeß gegen die Mörder Dato's beauftragte der Staatsanwalt nach der Zeugenvernehmung die Todesstrafe für die Hauptangeklagten Maren und Niclau. Der Verteidiger plädierte für Freisprechung.

Aus parlamentarischen Kreisen wird bestätigt, daß Staatssekretär in der Reichskanzlei v. Meinhoben sein Amt nicht zurückgetreten hat. Als Nachfolger wird der sozialdemokratische Abg. Dr. Most, Bürgermeister von Duisburg, bezeichnet.

Eine Reihe von Berliner Blättern will wissen, daß das Ausscheiden des Generaldirektors Minow aus dem Eisenbahnministerium bevorstehe. Es wird davon gesprochen, daß Minow sich fortan ausschließlich der Politik widmen wolle.

Die Münchener Polizei beschlagnahmte in einem Hause mehrere Zentner kommunistisches Agitationsmaterial, das von der Berliner Zentrale nach München geschickt worden war.

Wegen Wegführung der Rathenauer Mörder haben sich am 10. Oktober vor dem Staatsgerichtshof der Student Johannes Peters-Mentloster, der kaufmännische Angestellte Gottfried Wiese-Wendisch-Willingen und der Postsekretär A. D. Kaufmann Paul Wiese-Willingen zu verantworten.

Habas berichtet aus Konstantinopel: Die türkischen Truppen haben ihren Einzug in Konstantinopel gehalten. Sie wurden von der Bevölkerung mit großem Enthusiasmus begrüßt.

Das spanische Direktorium hat beschlossen, das Jahreskontingent des Heeres auf 78 000 Mann festzusetzen, was eine Verminderung des Heeres um 14 000 Mann bedeutet.

Kamener Lichtspiele

Freitag — Montag.

An der Spitze unseres dieswöchentlichen Programms steht der grosse italienische Prunkfilm.

1.

„Nemesis“

Grosses Liebes- und Abenteuer-Film in 6 gewaltigen spannenden Akten.

2.

Tarzans neue Mission

V. Teil

„Angesichts des Todes“

6 atemraubende Akte. 6 atemraubende Akte.

3.

Als Extra-Einlage eine tolle Lustspiel-Einlage.

In Vorbereitung:

HARRY PIEL

in

2950

Rivalen 2. Teil: Sein letzter Kampf

7 abenteuerliche Akte aus dem Leben einer Verwundenen.

Die Qualitäts - Zigarre

HADOKA

ist wieder überall zu haben.

20 Milliarden Belohnung

demjenigen, der mir die Täter nennt, die in der Nacht vom 9. zum 10. Oktober in mein Lager, Schillstraße, eingebrochen sind und Zigaretten (Marke Pilot, Pama-ta blau und violett) gestohlen haben.

Wilhelm Nebel,

Verglanten, Tabakwaren-Großhandlung.



Die städtischen Körperschaften beschloßen im Juni und Juli 1923, vom 1. Januar 1923 ab zu der staatlichen Wohnungsbauabgabe einen gemeindlichen Zuschlag in Höhe von 400% zu erheben. Durch Verfügung des Herrn Verbandspräsidenten des Siedlungsverbandes, Ruhrkohlenbezirk, vom 3. Oktober 1923 ist im Einvernehmen mit dem Herrn Regierungspräsidenten in Aachen die Genehmigung zu der Erhebung dieser Wohnungsbauabgabe erteilt worden.

Ramen, den 8. Oktober 1923.

Der Magistrat.

Bezug von Brot auf Brotscheine.

Die öffentliche Bewirtschaftung des Brotgetreides wird mit dem 15. ds. Mts. eingestellt. Auf die Brotscheine Nr. 42 darf von heute ab bis einschließlich 15. ds. Mts. Brot in den Bäckereien verabfolgt werden. Die Bäckereien haben sämtliche eingelösten Brotscheine spätestens bis zum 17. Oktober 1923 mittags bei den Ortsbehörden abzuliefern. Nach dem 17. ds. Mts. werden Brotscheine nicht mehr angenommen.

Hamm, (Westf.), den 10. Oktober 1923.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses: Krennler, Landrat.

Mieterschutz-Verein

für den Amtsgerichtsbezirk Ramen e. V.

Sonntag, den 14. Okt., nachmittags 4 Uhr, im Vereinslokal Louis Rümpel, am Rathaus

Wichtige General-Versammlung.

Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Alle Mitglieder und deren Frauen müssen erscheinen.

2955 Der Vorstand.

Garde-Verein Ramen.

Sonntag, den 14. Okt., nachmittags 5 Uhr

General-Versammlung

im Schützenhof. 2958

Der Vorstand.

Ballsport-Verein Ramen.

Sonntag, den 23. Okt., abends 9 Uhr,

General-Versammlung

im Vereinslokal. 2946

Zahlreiches Erscheinen erforderlich.

Der Vorstand.

Wer

vorzuziehen kaufen will, lese täglich die Anzeigen in d. Kamener Zeitg.

„Das goldene Kalb“

Operette in 3 Akten

Spielleitung: Herr Fritz Wortmann

Musikalische Leitung: Herr August Korte

Orchester 12 Musiker,

gelangt auf vielseitigen Wunsch am Sonntag, den 14. Okt., im Saale des Herrn W. Starke, Westentor, zur Aufführung.

Auftreten der 1. Operetten-Soubrette Frau Direktor Mizzi Haas Steinhart-Gray in der Rolle „Cochin“, sowie der 1. Operetten-Sängerin Fräulein Wunders in der Rolle „Lena“, vom 1. Westfälischen Operetten-Theater in Münster, als Gast.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. Kinder unter 6 Jahren werden auch gegen Bezahlung durchaus nicht zugelassen. Kinder von 6—14 Jahren zahlen volle Preise.

Karten sind zu haben beim Herrn Wirt Starke, an der Kasse erhöhte Preise.

Genußreiche Stunden versprechend ladet freundlich ein

Der Vorstand

des Theaterklub „Freundschaft“

Königsborn.

2943

2. Aufführung: „Die fromme Helene.“

Die Theater-Gesellschaft „Frohsinn“ gibt am Sonntag, den 14. Oktober, im Saale des Herrn Frd. Schulz zum zweiten Male die

Großstadt-Operette

Die fromme Helene

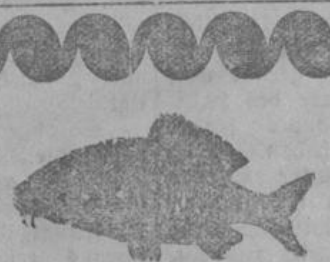
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 5 Uhr.

Kinder haben keinen Zutritt.

Ek ladet herzlich ein

2945

Die Theater-Gesellschaft „Frohsinn“ Kaiserau.



Heute frische

Fische

Emil Gittinghaus, Weststraße Nr. 47.



Jeder Radfahrer

benutzt die

Continental-Strassenkarte

Vorrätig in der

Buchhandlung der

Kamener Zeitung,

Weststraße 10.

Sitz-Liege-Wagen, Zimmerofen, Bettstelle, Kinderbettstelle, Gasbrenner, Damentischel (87),

sehr preiswert zu verkaufen.

2953 Schiller, 5.



Heute frisch eingetroffen:

Rotbarsch, Schell-fisch, Büdinge und

Brotheringe.

Wibelm Lückel, Nordstraße Nr. 9.

Schirm-Reparaturen

fährt schnell und billig aus.

L. Kosanetzky,

Markt 19. 2952

Junges Mädchen

15—16 Jahre alt, auf sofort gesucht.

Näheres in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung.

Suche in Ramen oder Gerns eine

5-Zimmer-Bergmanns-Wohnung

in eine gleich große mit Stall u. Keller zu tauschen, evtl. 4 Zimmer. Näheres in der Geschäftsstelle der Kamener Zeitung.

nn
Rorte
ntag,
Starke,
Frau
in der
dängerin
a", wom
Münster,
7 Uhr.
gen Be-
der von
se.
Starke,
freund-
schaft"
Helene."
an" gibt am
e des Herrn
otto
lene
ung 5 Uhr.
2945
Kaiserau.

1923.



Mr. 238.

Mein

Unterhaltungs-Beilage der Kamener Zeitung für Stadt und Land

Das Heiligtum des Herzens.

Roman von Hedwig Gontzsch-Wahler.

19. Fortsetzung.

Du wirst ihm in Zukunft nur noch eine Fremde sein — vielleicht eine fähige Fremde. —
So jagten die Gedanken durch ihren Kopf und wieder und wieder las sie den kurzen Brief nicht gelassen.

Mein Leben.

Von Hoffmann von Fallersleben.

Wie könnt ich dein vergessen!
Ich weiß, was du mir bist,
Wenn auch die Welt ihr Liebes
Und Bester bald vergißt.
Ich sing es bell und ruf es laut:
Mein Vaterland ist meine Braut!
Wie könnt ich dein vergessen!
Ich weiß, was du mir bist.
Wie könnt ich dein vergessen!
Dein denk ich allezeit;
Ich bin mit dir verbunden,
Mit dir in Freud und Leid.
Ich will für dich in Treue stehen,
Und soll es sein, mit dir vergehn.
Wie könnt ich dein vergessen!
Dein denk ich allezeit.
Wie könnt ich dein vergessen!
Ich weiß, was du mir bist,
Und Leben in mir ist.
Ich suche nichts als dich allein,
Als deiner Liebe wert zu sein.
Wie könnt ich dein vergessen!
Ich weiß, was du mir bist.

des Grauen, als müßte sie darin noch etwas finden, das ihr Trost bringen könnte. Wie jung er schien ihr die Pensionen gewöhnlichen. Sie selbst kam sich auf den Gedanken, so alt vor, so untrüb, so fertig mit dem Leben.

Wie jung er schien ihr die Pensionen gewöhnlichen. Sie selbst kam sich auf den Gedanken, so alt vor, so untrüb, so fertig mit dem Leben.

Wie jung er schien ihr die Pensionen gewöhnlichen. Sie selbst kam sich auf den Gedanken, so alt vor, so untrüb, so fertig mit dem Leben.

Wie jung er schien ihr die Pensionen gewöhnlichen. Sie selbst kam sich auf den Gedanken, so alt vor, so untrüb, so fertig mit dem Leben.

Wie jung er schien ihr die Pensionen gewöhnlichen. Sie selbst kam sich auf den Gedanken, so alt vor, so untrüb, so fertig mit dem Leben.

Wie jung er schien ihr die Pensionen gewöhnlichen. Sie selbst kam sich auf den Gedanken, so alt vor, so untrüb, so fertig mit dem Leben.

Wie jung er schien ihr die Pensionen gewöhnlichen. Sie selbst kam sich auf den Gedanken, so alt vor, so untrüb, so fertig mit dem Leben.

Wie jung er schien ihr die Pensionen gewöhnlichen. Sie selbst kam sich auf den Gedanken, so alt vor, so untrüb, so fertig mit dem Leben.

Wie jung er schien ihr die Pensionen gewöhnlichen. Sie selbst kam sich auf den Gedanken, so alt vor, so untrüb, so fertig mit dem Leben.

Landwirtschaftliches.

Im Garten
Werden alle Wurzelgewächse, die nicht in der Erde bleiben können, herausgenommen und in kleinen oder großen Töpfen verwahrt. Es ist unbedenklich, wenn man die Wurzelgewächse in Töpfen verwahrt, so lange sie nicht zu groß werden. Es ist aber notwendig, daß das Land reichlich mit Dünger versehen wird, damit es durch den Frost ordentlich gelockert wird. Man sollte sich auch daran halten, die Erde auf den Töpfen zu bringen und locker zu lagern. Dadurch wird die Erde wertvoll erhalten. Das Spargelkraut ist abzufällen. Die Wurzeln sind handhoch mit feinem Dünger zu besäen. Das Spargelkraut ist abzufällen. Die Wurzeln sind handhoch mit feinem Dünger zu besäen.

Gesundheitsliches.

Erkältungskatarhe und Tuberkulose.
Größten Erkältungskatarhen und Tuberkulose befallen nach den neuesten Untersuchungen Warmes ungewöhnlich gewisse Beziehungen. Zunächst begünstigen Erkältungskatarhen die Entstehung von Tuberkulose. Überdies gibt es Menschen, die eine Abwehrkraft gegen Tuberkulose besitzen, die eine Abwehrkraft gegen Tuberkulose besitzen. Überdies gibt es Menschen, die eine Abwehrkraft gegen Tuberkulose besitzen, die eine Abwehrkraft gegen Tuberkulose besitzen.

Hauswirtschaftliches.

Schwarze Seide aufzufrischen.
Glatte Seide sollte man frisch auf einer Tischplatte aus, einen Weidenzweig man dagegen über die Rückseite des Kleides and eine feine Seide über ein Kissen mit Seidenkugeln bestreuen. Wenn man die Seide einer neuen Kleidungsstücke strafft mit einem Seidenband, den man auf dem Rücken aufsteckt und mit großen Seidenkugeln bestreuen. Wenn man die Seide einer neuen Kleidungsstücke strafft mit einem Seidenband, den man auf dem Rücken aufsteckt und mit großen Seidenkugeln bestreuen.

Landwirtschaftliches.

Die Zähne des Pferdes
Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen.

Gesundheitsliches.

Zu enge Halsbekleidung
Ist die Lufte mangelhaft, zum Teil schwerwiegender Unbehagen. Durch die Bekleidung an Hals und Brust wird die Atmung behindert. Ist die Lufte mangelhaft, zum Teil schwerwiegender Unbehagen. Durch die Bekleidung an Hals und Brust wird die Atmung behindert.

Landwirtschaftliches.

Die Zähne des Pferdes
Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen.

Gesundheitsliches.

Die Zähne des Pferdes
Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen.

Gesundheitsliches.

Die Zähne des Pferdes
Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen.

Gesundheitsliches.

Die Zähne des Pferdes
Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen.

Landwirtschaftliches.

Die Zähne des Pferdes
Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen.

Gesundheitsliches.

Die Zähne des Pferdes
Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen.

Landwirtschaftliches.

Die Zähne des Pferdes
Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen.

Gesundheitsliches.

Die Zähne des Pferdes
Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen.

Gesundheitsliches.

Die Zähne des Pferdes
Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen.

Landwirtschaftliches.

Die Zähne des Pferdes
Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen. Die Zähne des Pferdes werden von demselben Kieferknochen hergeleitet wie die menschlichen.

